



**Profil**

**der**  
**Schulsozialarbeit**  
**an der Wilhelm-Hauff-Realschule**  
**in Pfullingen**

Fassung vom 06.02.2015



**pro juventa** gemeinnützige Jugendhilfegesellschaft  
Theodor-Heuss-Str. 19/13, 72762 Reutlingen  
Tel.: 07121 9249-0, Fax: 07121 9249-39  
[info@pro-juventa.de](mailto:info@pro-juventa.de), [www.pro-juventa.de](http://www.pro-juventa.de)

## **INHALT**

1. Zielsetzung
2. Die Wilhelm-Hauff-Realschule Pfullingen
  - Profil und Herausforderungen
3. Ausstattung und Zielsetzung der Schulsozialarbeit
  - Arbeitsansatz
4. Die Schwerpunkte der Schulsozialarbeit
  - Einzelfallhilfe, Beratung
  - Klassentrainings: sozial und präventiv
  - Netzwerkarbeit im Innen und Außen
  - Inklusion
5. Netzwerk Schulsozialarbeit und pro juvena in Pfullingen
6. Arbeit in Gemeinwesen: AK Jugend und Integration

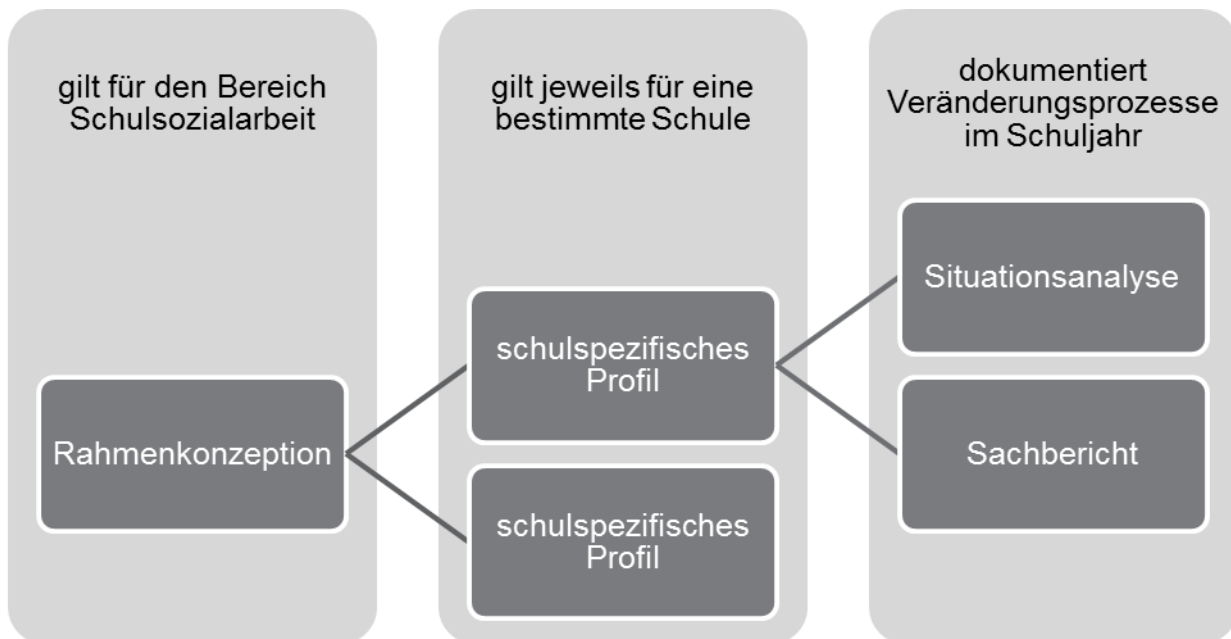
# 1. Zielsetzung

Das schulspezifische Profil der Schulsozialarbeit an der WHR in Pfullingen beschreibt die Besonderheiten der Schulsozialarbeit, die sich aus den spezifischen Bedarfen des Schulstandortes ergeben.

In Ergänzung dazu setzt die Rahmenkonzeption einen langfristig angelegten fachlichen Rahmen für die Schulsozialarbeit in Trägerschaft von pro juvena. Die in Richtlinien und Kooperationsvereinbarungen geltenden Bedingungen und Fördervoraussetzungen werden berücksichtigt. Die Konzeption für die Schulsozialarbeit an einer bestimmten Schule setzt sich also aus der Rahmenkonzeption und aus dem ergänzenden schulspezifischen Profil der jeweiligen Schulsozialarbeit zusammen.

Innerhalb des gesetzten Rahmens ist es notwendig, die Angebote kurzfristig und flexibel auf sich verändernde Bedarfe auszurichten. Die jährlichen schulbezogenen Sachberichte und die Situationsanalysen dokumentieren in Abgrenzung zur Rahmenkonzeption und dem schulspezifischen Profil diese Veränderungsprozesse in kürzeren Zeiträumen.

Die schulspezifischen Profile werden in Abstimmung mit der Schulleitung und dem Schulträger sowie unter Einbezug der Schulsozialarbeit vor Ort entwickelt und umgesetzt. Dazu bildet der Begleitkreis Schulsozialarbeit einen geeigneten Rahmen.



## **2. Die Wilhelm-Hauff-Realschule in Pfullingen**

### **→ Profil und Herausforderungen**

Die WHR selbst ist eine Schule mit ca. 1000 Schüler/innen (Einzugsgebiet Pfullingen, Sonnenbühl, Lichtenstein, einige Kinder aus Eningen, Reutlingen, St. Johann) und an die 80 Lehrer/innen. Sie bietet als Ganztageschule für Klassen 5-7 ein vielfältiges Angebotsspektrum an, welchem der Neubau inklusive Mensa und Räumlichkeiten für die Ganztageschule Rechnung trägt. Die offizielle Einweihung fand Ende 2012 statt. Durch die Nutzung der neuen Mensa hat sich das Schulleben für alle Beteiligte verändert. Nicht nur, dass über die Mittagszeit die Schule ein lebendiger Treffpunkt ist. Schule als Lebensraum ist nun die Realität. So begegnen sich große und kleine Menschen - durch die Angebotsfirma Insiva auch Menschen mit Handicaps - in der Mensa.

Schulentwicklung als bewusst eingegangener geplanter Prozess spielt für die WHR seit Mitte der 90er Jahre eine wichtige Rolle. Seit dieser Zeit gibt es an der WHR eine Steuerungsgruppe (AKSE). Die Schulsozialarbeit ist seit ihrer Einsetzung im Mai 2009 aktives Mitglied im AKSE.

Wichtige Ergebnisse sind u.a. das Leitbild, das Schulprogramm, das Methoden-, Kommunikations- und Sozialcurriculum, ein Leitfaden für Elternabende, die Konzeptionierung und Weiterentwicklung der Ganztageschule. AKSE koordiniert auch die Ergebnisse und Inhalte einzelner Arbeitsgruppen (z.B. Kindeswohlgefährdung, Prävention, Kinder in besonderen Lebenslagen / mit besonderen Diagnosen).

Als Besonderheit der WHR seien noch erwähnt der Bilinguale Zug, die Bläserklasse, das zertifizierte BORS-Programm und viel Traditionen und Aktionen (WHR in Concert, Schülererholung, Spendenlauf, Tag der Zivilcourage, Suchtpräventionstag, Trendsporttage, Street-Ball-Turnier u.v.m.)

Bereits im Schuljahr 2010/2011 wurde deutlich sichtbar, dass massive gesellschaftliche Veränderungen, die schon seit Jahren seitens der Wissenschaft proklamiert werden und die sich auf das Leben vieler Kinder und Jugendlicher niederschlagen, auch in der Realschule angekommen sind. Die Abschaffung der verbindlichen Grundschulempfehlung trägt ihr Übriges dazu bei. Immer mehr Kinder können dem Leistungsanspruch der Realschule kaum gerecht werden und bringen dementsprechend ihre Bedürftigkeit und auch ihren Frust zum Ausdruck. Der Weg des gemeinsamen Lernens ist für viele Kinder noch sehr steinig.

### **3. Ausstattung und Zielsetzung der Schulsozialarbeit**

#### **→ Arbeitsansatz**

Die Schulsozialarbeit an der WHR wurde 2009 auf den Weg gebracht. Der Arbeitsumfang der Schulsozialarbeit beträgt zwischenzeitlich 90%. Der Bereich der Vertieften Berufsorientierung (VBO) wird seit 2012 von einem Kollegen, Herr Nill, (ebenfalls pro juvena) zusätzlich ressourcenorientiert und ohne großen Reibungsverlust angeboten. Hier war und ist die Zielgruppe vorrangig Klasse 9 und 10. Jungen und Mädchen, die kaum Unterstützung von zuhause bekommen (können), keine berufliche Perspektive entwickeln, Unterstützung beim Bewerbungen schreiben benötigen etc., werden auf Wunsch begleitet. Die verlässliche Zusammenarbeit mit Frau Lehle von der Berufsberatung war und ist dabei für alle eine große Stütze und Entlastung.

Natürlich beschäftigt alle an der WHR, wie sich die Bildungsreform auf das zukünftige schulische Leben einer Realschule auswirken wird. Neue Herausforderungen kommen ohne jegliche Konzepte auf alle zu. Das Thema Inklusion ist ebenfalls an der WHR angekommen. Kinder mit unterschiedlichen Diagnosen und Beeinträchtigungen werden in der Schule von außerschulischen Fachkräften oder FSJler/innen begleitet. Auch hier war und ist eine interne Vernetzung von pro juvena sehr hilfreich. Der schulinterne AK „Kinder in schwierigen und herausragenden Lebenssituationen“ begleitet und optimiert diese Arbeit mit regelmäßigen Treffen, zu denen alle Beteiligte eingeladen werden.

Die Schulsozialarbeit hat ein Beratungs-Büro, ausgestattet mit Telefon und Internet, das in der Nähe des Lehrerzimmers ist und von außen für die Schülerinnen und Schüler gut erreichbar ist.

Die Schulsozialarbeit an der WHR arbeitet vorwiegend mit einer systemischen Grundhaltung. Auch haben die Jungen und Mädchen die Möglichkeit, das Sandspiel in Anspruch zu nehmen. Meine Qualifikation als Familientherapeutin und Sandspieltherapeutin stellt eine Vielfalt von Möglichkeiten zur Verfügung, die es Kindern, Jugendlichen und auch Eltern sehr erleichtert, in Kontakt zu gehen.

Als Clearing-Stelle ist die Schulsozialarbeit Anlaufstelle nicht für die Jungen und Mädchen, sondern auch für Eltern und Lehrer und Lehrerinnen und entscheidet bedarfs- und ressourcenorientiert, welche Maßnahmen und Kooperationen benötigt werden.

## **4. Arbeitsschwerpunkte**

### **→ Beratung und Einzelfallhilfe**

Die Schulsozialarbeit an der WHR ist vor allem im Bereich der Beratung und Einzelhilfe tätig. Dieses Angebot wird zwischenzeitlich von ca. 120 Jungen und Mädchen in unterschiedlicher Intensität und Dramatik wahrgenommen. Inhalte der Beratung sind:

Schulängste, auffällige Psychosomatik,

psychische und auch psychiatrische Auffälligkeiten,

Schulverweigerung, schwierige Lebensbedingungen zuhause,

Trauerarbeit, Konzentrationstrainings, Ess-Störungen,

unangemessener Medienkonsum und andere Suchtproblematiken,

Delinquenz, Verhaltensauffälligkeiten, Konfliktklärung,

Begleitung im Berufswahlprozess,

die Abklärung und das in die Wegeleiten von Maßnahmen der Jugendhilfe.

Viele Kinder können den Anforderungen der Realschule nicht mehr gerecht werden, und sind teilweise heillos überfordert, stolpern von einem Konflikt in den nächsten, kommen mit der offenen und stückweit selbstorganisierten Struktur nicht zurecht.

Nur in guter Kooperation mit den Eltern und der Schule können hier hilfreiche und tragfähige Lösungen miteinander entwickelt werden.

### **→ Prävention: Klassenprojekte, Aktionen**

Was den Alltag immer wieder spannend macht, ist die Organisation und Durchführung von einzelnen Projekten. In den 5. und 6. Klassen führe ich nach Bedarf und teilweise auch mit einem männlichen Kollegen von pro-juventa Klassenprojekte durch, die das Klassenklima stärken und ebenso den fairen Umgang miteinander schulen sollen. Die Projekte sind auch als Mobbing-Prävention angelegt. Bei akuter Not einzelner Schülerinnen oder Schüler werden auch Interventions-Projekte in diesen Klassen durchgeführt. In der Präventionsarbeit wird der geschlechterdifferenzierende Ansatz immer mit einbezogen.

Im Bereich Prävention entwickelt eine Fahrplangruppe schon seit zwei Jahren ein Curriculum, das für alle Klassen bindend sein soll. Neben der Ausbildung der Streitschlichter und Schulbusbegleiter, die von Lehrer/innen durchgeführt werden, bietet die Schulsozialarbeit oben genannte Projekte an und entwickelt bedarfs- oder themenorientierter Angebote (z.B. Mobbingintervention, Internet-Training, Selbstverteidigungskurs, Coolness-Training etc.). Auch ist die Schulsozialarbeit aktiv bei der Planung von Aktionstagen, wie dem Suchtpräventionstag und dem Tag der Zivilcourage mit im Boot. Hierbei nutzt sie ihre Netzwerke und kann in Kooperation mit verschiedenen Institutionen (Mum e.V., JiM e.V., Erziehungsberatungsstelle, Mobile Jugendarbeit, Drogenberatungsstelle, Anti-Mobbing-Trainer...) diverse Workshops anbieten.

### → Netzwerken im Innen und Außen:

**Netzwerken im Innen** (schulisch und trägerintern): Die Arbeit der Schulsozialarbeit ist eng und regelmäßig mit der Arbeit der Klassenlehrerinnen und -lehrer vernetzt, eine Kooperation mit der Schulleitung, der Beratungslehrerin und der Präventionsbeauftragten besteht ebenso. Eine Teilnahme an Konferenzen versteht sich von selbst oder geschieht auf Einladung. Die Schulsozialarbeit ist Mitglied beim AK Schulentwicklung und arbeitet auch in anderen themenbezogenen Arbeitskreisen mit, teilweise mit Auftrag der GLK. Aktuell wird ein Handlungsleitfaden zum Schutzauftrag (Kindeswohlgefährdung) erstellt, der unter anderem auch das Zusammenwirken von Schule und Schulsozialarbeit erläutert. Die Einbeziehung der Eltern ist an der WHR besonders bedeutsam, aber auch wirksam. Der Kontakt zum Förderverein und zum Elternbeirat der WHR gehört ebenso dazu.

Die Schulsozialarbeit ist nicht nur im Bereichsteam Schulsozialarbeit von pro juvena eingebettet, es finden auch regelmäßige Treffen mit den Kolleginnen und Kollegen der flexibel organisierten Hilfen (FloH) von pro juvena statt, den Schulbegleiter/innen und der Geschäftsführung. Die enge Zusammenarbeit mit der Offenen Jugendarbeit wird noch gesondert aufgeführt.

**Netzwerken im Außen:** Die Schulsozialarbeit braucht ein tragfähiges Netzwerk, um ihre Arbeit zielgerichtet und gelingend gestalten zu können. Neben dem regelmäßigen Kontakt mit dem zuständigen Kolleginnen und Kollegen im Sozialen Dienst, der Erziehungsberatungsstelle und den Kollegen und Kolleginnen der Jugendhilfemaßnahmen, müssen Kontakte zu Therapeuten und Therapeutinnen, Kliniken, Kinder- und Jugendpsychiatern, der Berufsberatung, anderen Beratungsstellen, der Stadt Pfullingen, der Schulsozialarbeit anderer Schulen und je nach Bedarf hergestellt und gehalten werden. Aktuell arbeitet der „Arbeitskreis Sozialer Dienst – Schulsozialarbeit“ an einer Hand-

lungsempfehlung, wie gelingende und verantwortungsvolle Kooperation vonstattengehen soll.

Die Schulsozialarbeit der WHR vertritt beim Albbündnis „gegen menschenbezogene Gruppenfeindlichkeit“ pro juvena, nimmt regelmäßig an den Treffen teil und gestaltet je nach Thema auch das jährliche Fachforum mit. Die Auseinandersetzung mit extremistischen Strömungen ist eine wesentliche Voraussetzung um gegenüber gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit eine angemessene Sensibilität und Haltung zu entwickeln.

## **→ Inklusion**

Der Bereich Arbeitsbereich Inklusion wächst seit drei Jahren stetig. Eltern müssen beraten werden, eine entsprechende Diagnostik muss auf den Weg gebracht werden, die Zusammenarbeit mit dem Jugendamt wird begleitet. Es hat sich bewährt, mit dem betroffenen Kind in Kontakt zu gehen und auch zu bleiben. Mit dem ersten Hilfeplangespräch und dem Einsatz einer Schulbegleitung beginnt eine behutsame Ablösung von der Schulsozialarbeit. Die Schulbegleitungen werden ebenso bei Bedarf beraten (vor allem, was das Schulleben betrifft) und in einem Arbeitskreis auch koordiniert.

## **5. Netzwerk Schulsozialarbeit in Pfullingen – pro juvena und im Landkreis**

Als Regionalsprecherin der Schulsozialarbeit im Landkreis Reutlingen vertrete ich die Belange der Schulsozialarbeit im Landkreis allgemein und bei Bedarf. Zwischenzeitlich sind ca. 65 Schulsozialarbeiter/innen im Landkreis tätig. Grundschulen und Gymnasien sind dazu gestoßen. Der Arbeitskreis Schulsozialarbeit wird koordiniert und vorbereitet. Jedes Jahr findet im Sommer – zwischenzeitlich in enger Kooperation mit der Fachstelle Schulsozialarbeit des Landkreises - ein Fachtag statt, der organisiert und koordiniert wird. Referenten und Referentinnen werden themenbezogen eingeladen. Die Themen sind bedarfsorientiert und bewegen sich vom Bereich Krisenintervention, Migration / Integration, über Inklusion und Diagnosen, Umgang mit psychischen und psychosomatischen Erkrankungen. Zwischenzeitlich wurde die Fachstelle Schulsozialarbeit beim Landkreis eingerichtet und meine Arbeit bekommt dadurch eine intensive Unterstützung.

In Pfullingen arbeitet das Netzwerk Schulsozialarbeit von pro juvena eng zusammen. Nicht nur bei Schulwechsel kann und wird dieses Netzwerk genutzt.



Es werden auch gemeinsam z.B. schulübergreifende Aufführungen eines Theaterstücks im Bereich Cyber-Mobbing oder das jährlich stattfindende Street-Ball-Turnier organisiert und durchgeführt.

## **6. Arbeit im Gemeinwesen: Der AK Jugend und Integration**

In enger Kooperation mit der Jugendreferentin von Pfullingen haben wir die Arbeitsgruppe „Jugend und Integration“ (eine Untergruppe des Pfullinger Familienbündnisses, das aus Kapazitätsgründen leider ruhen muss) „wiederbelebt“. Hier arbeitet pro juvena mit diversen Pfullinger Vereinen, Institutionen und Ehrenamtlichen zusammen, um die Lage bzw. auch die Angebote für Kinder und Jugendliche zu optimieren. Im Augenblick wird eine Broschüre bzw. ein Falblatt verabschiedet, das sämtliche Angebote für Kinder und Jugendliche in Pfullingen aufzeigt. Dieses Falblatt kommt auch auf die Homepage der Stadt Pfullingen. Der AK unterstützt ebenso die Arbeit der Offenen Jugendarbeit und des Schülerladens. Der „Spieltreff an der LOK“ und die enge Kooperation mit dem VfL Pfullingen sind ebenso daraus entstanden. Der AK hat zwischenzeitlich einen guten Stand in Pfullingen und wurde bereits auch schon mit Spenden bedacht.

Die Teilnahme am Kinder- und Jugendtag ist ebenso Teil dieser Arbeit.

Regina Groth-Kramer  
(Dipl.Päd. / Familientherapeutin)